

# KUNST FÖRDER PREIS BAYERN

2024  
Programm

Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft und Kunst



## Grußwort



Unsere Gesellschaft lebt von der Vielfalt der Perspektiven und dem respektvollen Miteinander. Spiegel unserer pluralen Demokratie ist nicht zuletzt die Kunst. Beide teilen sich grundlegende Prinzipien: Sie fördern den freien Austausch von Ideen, die Reflexion über das eigene Selbst und die Welt sowie den Dialog und das Verständnis zwischen Menschen. Kunst inspiriert uns außerdem, über den Tellerrand hinauszuschauen, kritisch zu hinterfragen und neue Wege zu denken. Freie Kunst kann dabei ein wichtiger Garant für eine wehrhafte Demokratie sein – eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die in der heutigen Zeit wieder sehr wichtig geworden ist. Bayern bekennt sich daher zu einem starken Kulturstaat mit großer Tradition, der auch die modernen Herausforderungen anpackt.

Die heute ausgezeichneten jungen Künstlerinnen und Künstler haben mit ihrem künstlerischen Wirken eindrucksvoll gezeigt, wie kraftvoll und inspirierend die Stimme der Jugend für uns alle sein kann: Ihre Kreativität und ihr Engagement sind ein wertvoller Beitrag zu einer lebendigen, offenen und demokratischen Gesellschaft. Sie geben uns Hoffnung und Zuversicht, dass die kommenden Generationen die Herausforderungen unserer Zeit mit Mut und Innovationsgeist angehen werden. Die Nachwuchsförderung ist deshalb schon lange eine wichtige Säule unserer bayerischen Kulturpolitik. Bereits seit 1965 vergibt der Freistaat Bayern den Bayerischen Kunstförderpreis an hervorragende Nachwuchskünstlerinnen und -künstler. Mit dieser Auszeichnung möchten wir die herausragenden Leistungen der Preisträgerinnen und Preisträger gebührend würdigen und unsere hohe Wertschätzung für ihre künstlerische Arbeit zum Ausdruck zu bringen.

Ich gratuliere den Preisträgerinnen und Preisträgern von Herzen. Sehen Sie diese Auszeichnung auch als Ermutigung, Ihren Weg in der Welt der Kunst weiterzugehen, denn Sie sind die Inspirationsquelle und die Zukunft unseres Kulturstaates – dafür meinen herzlichen Dank!

München, im Dezember 2024

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Markus Blume'.

Markus Blume, MdL  
Staatsminister für Wissenschaft und Kunst

## Programm

### Traditional

#### „Freylekhs“

Ensemble Vielsaitig

Christine Horter (Harfe), Veronika Schöttl (Geige),

Lisa Schöttl (Hackbrett)

### Begrüßung

Josef E. Köpplinger

Staatsintendant des Staatstheaters am Gärtnerplatz

Markus Blume, MdL

Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst

### Preisverleihung Bildende Kunst

Joana Osman

#### „Wo die Geister tanzen“ (Auszug)

Linda Blümchen (Rezitation)

### Preisverleihung Literatur

#### „Signature“

Choreografie: Kinsun Chan

Musik: Duo Nr. 4 aus dem „Double Concerto for Violin and Cello“

von Philip Glass, eingespielt von Julie Trudeau & Angèle Dubeau

Bianca Teixeira (Tanz)

## Programm

### Preisverleihung Darstellende Kunst und Tanz

Richard Strauss / Hugo von Hofmannsthal

#### „Sein wir wieder gut“ – „Musik ist eine heilige Kunst“ aus „Ariadne auf Naxos“

Vero Miller (Mezzosopran), Ekaterina Tarnopolskaja (Klavier)

### Preisverleihung Musik

Malik Harris

#### „Rockstars“

Malik Harris (Gitarre & Gesang)

### im Anschluss

#### Staatsempfang im Oberen Foyer

Das Staatstheater am Gärtnerplatz realisiert die diesjährige Verleihung der Bayerischen Kunstförderpreise im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst.



Moderation: Sophia Dreyer

## Die Kunstförderpreise Bayern 2024 werden verliehen an

### Bildende Kunst

Julie Batteux  
Johanna Gonschorek  
Eunju Hong  
Ayaka Terajima

### Literatur

Stefanie Kremer  
Fabian Lenthe  
Joana Osman  
Robert Segel

### Darstellende Kunst und Tanz

Linda Blümchen  
Vero Miller  
Bianca Teixeira  
Leon Tölle  
Vincent zur Linden

### Musik

Malik Harris  
Sophia Schambeck  
Philipp Schiepek  
Lisa Schöttl

## Jurymitglieder 2024

### Bildende Kunst

Prof. Thomas Bechinger, Professur für Glasgestaltung und Malerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste

Dr. Eva Huttenlauch, Sammlungsleiterin/Kuratorin Kunst nach 1945 an der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München

Dr. Franziska Kunze, Sammlungsleiterin Fotografie und Zeitbasierte Medien an der Pinakothek der Moderne/Sammlung Moderne Kunst

Malte Wandel, freischaffender Künstler

Künstlerduo Matthias Böhler & Christian Orendt, freischaffende Künstler

### Literatur

Dr. Andrea Heuser, Autorin und Literaturwissenschaftlerin, Redakteurin beim Literaturportal Bayern

Prof. Dr. Dirk Niefanger, Lehrstuhlinhaber für Neuere deutsche Literatur an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Mitglied im Lenkungsausschuss der Bayerischen Akademie des Schreibens

Christine Paxmann, Autorin, Gestalterin, Herausgeberin der Zeitschrift „Eselsohr“, einer der führenden Fachzeitschriften für Kinder- und Jugendmedien

PD Dr. Heribert Tommek, lehrt Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Regensburg, 1. Vorsitzender Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg e. V.

Dominik Wendland zeichnet Comics, ausgezeichnet u. a. mit dem Bayerischen Kunstförderpreis 2018 und einem der Förderpreise der Internationalen Bodensee-Konferenz 2023

## Jurymitglieder 2024

### Darstellende Kunst und Tanz

Wolfgang Maria Bauer, freier Schauspieler

Andreas Beck, Residenztheater, Staatsintendant

Sibylle Broll-Pape, ETA Hoffmann Theater Bamberg, Intendantin

Prof. Dr. Barbara Gronau, Präsidentin der Theaterakademie August Everding

Prof. Natalia Hoffmann-Sitnikova, Hochschule für Musik und Theater München, Professorin für Ballett

Christoph Leibold, Bayerischer Rundfunk, Abteilung Kultur

Anne Maar, Leitung Theater Schloss Maßbach, Unterfränkische Landesbühne

Goyo Montero, Staatstheater Nürnberg, Ballettdirektor und Chefchoreograf

Jennifer O'Loughlin, Bayerische Kammersängerin, Staatstheater am Gärtnerplatz

Egbert Tholl, Süddeutsche Zeitung, Kritiker

Markus Trabusch, Mainfranken Theater Würzburg, Regisseur und Intendant

## Jurymitglieder 2024

### Musik

Dr. Robert Braunmüller, Abendzeitung München, Kulturredakteur

Prof. Moritz Eggert, Komponist, Pianist, Dirigent, Professor für Komposition an der Hochschule für Musik und Theater München, Bayerische Akademie der Schönen Künste

Dr. Meret Forster, Redaktionsleiterin BR-KLASSIK

Prof. Lydia Grün, Präsidentin der Hochschule für Musik und Theater München

Prof. Dr. Dorothea Hofmann, Komponistin, Pianistin, Professorin für Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Theater München, Tonkünstlerverband Bayern e. V.

Salome Kammer, Sängerin, Schauspielerin, Cellistin, Bayerische Akademie der Schönen Künste

Prof. Rainer Kotzian, Präsident der Hochschule für Musik Nürnberg

David Lodhi, Gründer Nürnberg Pop Festival, Betreiber Club Stereo Nürnberg

Evelyn Meining, Intendantin Mozartfest Würzburg

Rebecca Trescher, freischaffende Komponistin, Klarinettistin und Bandleaderin

Prof. Dr. Christoph Wunsch, Präsident der Hochschule für Musik Würzburg



## JULIE BATTEUX

Julie Batteux wurde 1996 in Aachen geboren und studierte von 2014 bis 2022 Freie Malerei und Fotografie an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Sie absolvierte ein Erasmusjahr in Wien an der Universität für angewandte Kunst und wurde 2022 Meisterschülerin von Prof. Susanne Kühn. Im selben Jahr erhielt ihr Projekt „Spiegelschatten“ den Absolventinnenpreis. 2023 präsentierte sie ihre erste Einzelausstellung „Leibeigen“ im Kunstverein Kohlenhof. Seither arbeitet Batteux als freischaffende Künstlerin, war kuratorische Assistentin im Kunstverein Nürnberg und Dozentin für Aktzeichnen. Sie erhielt mehrere Auszeichnungen, u. a. den Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis, den Förderpreis des Bezirks Mittelfranken und ist von 2024 bis 2025 Stipendiatin des Residenzstipendiums Residence NRW+ in Münster.

Für ihre fortlaufende Serie „Spiegelschatten“ erforscht Julie Batteux ihren Körper mit Hilfe eines Smartphones. Die so entstandenen, teils grotesk anmutenden Selfies führt sie dann als Malerei auf überlebensgroßen Leinwänden aus. In Ausstellungen sieht man diese an der Wand lehnd oder auf dem Boden liegend. Mit ihren Proportionen und den abgerundeten Ecken übernehmen die Bildträger die Form von Handys. Durch die Größe der Bildobjekte verkehrt Batteux das Verhältnis von Nutzerin und Gerät: Das Smartphone – fast schon menschliches Körperteil und ihr zugleich Werkzeug eines ungeschönten Blicks auf den eigenen Körper – wird zum Monstrum, das seine Umgebung in Beschlag nimmt.

„Indem“, wie die Künstlerin schreibt, „ich meine intimen Selbstzweifel und Körperängste auf der Leinwand offenbare, meinem persönlichen Schatten begegne, ihn enthülle und mir zu eigen mache“, erobert sie die Autorschaft über ihr Körperbild zurück: „Die Selfies verwandeln sich jenseits von Zeit und Raum in neue Sichtweisen meiner Person und beginnen eine eigene Erzählung meiner Identität. In diesem Sinne begab ich mich in meiner Arbeit auf eine Reise zu mir selbst.“

Julie Batteux wird der Bayerische Kunstförderpreis für eine beeindruckende Malerei verliehen, die sich kritisch mit den ästhetischen Leitbildern und Schönheitsidealen sozialer Netzwerke befasst und auf überzeugende Weise die Übergänge von analoger zu digitaler Welt thematisiert.

## JOHANNA GONSCHOREK

Johanna Gonschorek, geboren 1989, lebt und arbeitet in München. Sie studierte an der Akademie der Bildenden Künste und der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie schloss die Fächer Kunstpädagogik und Bildhauerei bei Prof. Stephan Dilleuth und Prof. Nicole Wermers ab. Zu den Ausstellungen ihrer Arbeiten zählen unter anderem „Incoming Call II – Director’s Cut“ im Bonner Kunstverein, „Substitutes“ im W139 Amsterdam und „Key Operators“ im Kunstverein München. Ihre Arbeit wurde mehrfach mit Preisen und Stipendien ausgezeichnet. 2023 erhielt sie ein Residency bei Urbane Künste Ruhr am Haus der Geschichte des Ruhrgebiets. Seit 2023 ist sie Künstlerische Mitarbeiterin an der Akademie der Bildenden Künste München.

Der künstlerischen Arbeit von Johanna Gonschorek liegen ausführliche Recherchen zugrunde. Die Künstlerin erforscht dabei historische und politische Zusammenhänge, gesellschaftliche Machtverhältnisse, Bildwelten sowie öffentliche Räume. Sie beschäftigt sich intensiv mit konkreten Biographien und Erinnerung im Allgemeinen. Für die Präsentation ihrer künstlerischen Forschung verbindet sie in aufwendigen Soundskulpturen gefundenes Bildmaterial oder Objekte auf herausragende Weise mit Sprache und performativen Elementen. Text und Ton spielen neben Skulpturen in ihren präzisen Installationen eine maßgebliche Rolle. Besonders beeindruckt hat die Jury die Installation „Two Hearts in one Server“ (2023), in der sich die Künstlerin mit der Geschichte der Entwicklung der sogenannten Analytical Engine, dem Vorläufer der heutigen Computer, auseinandersetzt. Eine künstliche Intelligenz von OpenAI, gefüttert mit dem Wissen über eine historische Person, die Mathematikerin und Künstlerin Ada Lovelace, unterhält sich in dieser Installation mit der Künstlerin selbst und gerät durch geschickte Fragestellung in eine Identitätskrise. Für das Projekt „Für Ilse“ (2023) über die Gelsenkirchener Bergmannstochter und Lyrikerin Ilse Kibgis hat Johanna Gonschorek 2023 im Rahmen des Residenzprogramms „Zu Gast bei Urbane Künste Ruhr – Künstler\*innen im Archiv“ in Archiven und Bibliotheken im Ruhrgebiet recherchiert.

Laudatio Jury Bildende Kunst





## EUNJU HONG

Eunju Hong, 1993 in Seoul (Südkorea) geboren, lebt und arbeitet in Deutschland und Südkorea. Sie hat an der Korea National University of Arts, der Beaux-Arts de Paris und der HfG Karlsruhe studiert. Im Jahr 2023 schloss sie ihr Studium an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Julian Rosefeldt ab. Hong erhielt diverse Stipendien und Auszeichnungen, darunter den Medienkunstpreis Stiftung Ingvild und Stephan Goetz im Jahr 2024 sowie ein DAAD-Stipendium zwischen 2020 und 2022. Zwei Residencies führten sie 2023 in die Slowakei und 2024 nach Taiwan. Ihre Arbeiten waren in zahlreichen Gruppenausstellungen zu sehen, unter anderem im Goethe-Institut Paris, im Museum of Contemporary Arts Busan und in den Kunstakademien München.

Eunju Hong bewegt sich in ihrer künstlerischen Praxis zwischen Performance, Videokunst und Installation. In ihren Arbeiten erforscht sie die Auswirkungen moderner Technologien auf die Gesellschaft und das Individuum und spürt dabei auch ihrem komplexen, immer enger miteinander verwobenen Verhältnis nach. In fiktionalen Erzählungen und mit „mikroskopischen Eingriffen“, wie sie es nennt, untersucht sie die sensorische und emotionale Anpassung des Körpers. Dabei geht sie bisweilen weit in der Geschichte zurück und zeichnet beispielsweise in der Videoinstallation „Annagreen“ den Weg des chemischen Stoffs Uran von der Verwendung bei der Herstellung dekorativer Glaswerke in den 1920er Jahren über den Einsatz im Zuge der US-amerikanischen Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki im Jahr 1945 bis hin zur Nutzung als eine der dichtesten Energiequellen des 21. Jahrhunderts nach. In weiteren Arbeiten adressiert Hong aber auch aktuelle Fragen im Kontext des Anthropozäns, der Rolle von Herkunft und Erziehung, der Gewinnung von Rohstoffen, den Aktivitäten des Menschen im Universum und vielem mehr und beschreibt diese als „offene Wunden“ unserer Erde und damit auch unserer Gesellschaft.

Die Jury überzeugte insbesondere der kritische Umgang der Künstlerin mit den neuesten Technologien, die Hong da als dystopisch inszeniert, wo sie einseitig und unreflektiert dominieren.

Laudatio Jury Bildende Kunst

## AYAKA TERAJIMA

Ayaka Terajima, geboren 1987 in Japan, lebt und arbeitet in München. Sie studierte 2008 bis 2014 traditionelle und moderne Keramik an der Tokyo University of the Arts, 2016 bis 2023 Bildende Kunst an der Akademie der Bildenden Künste München. Sie schloss 2023 ihr Studium der Freien Kunst und Bildhauerei bei Prof. Nicole Wermers mit dem Diplom ab. Ihre Diplomarbeit „Doki on the three days“ wurde in die ständige Sammlung der Pinakothek der Moderne München aufgenommen. Für ihre künstlerische Arbeit erhielt sie 2022 den von Rheinenergie gestifteten Keramikpreis für Kunst und Design der Stiftung Keramion. Ihre Arbeiten wurden unter anderem gezeigt im Künstlerhaus Kebab Villa in Schwandorf, in der Galerie der Künstlerinnen und Künstler, der Galerie nouveau deuxdeux in München, der Galerie Rosemarie Jäger in Frankfurt sowie auf der POSITIONS Berlin Art Fair.

Die Plastiken, die Ayaka Terajima aus recyceltem Ton entwickelt, zeichnen sich durch die spielerische Vieldeutigkeit ihrer Formgebungen, deren Referenzen sowie eine feinsinnige Reflexion des Mediums Keramik aus. Wie in Bicolage-Technik hergestellte Entwürfe für Objekte, deren Zweck für uns unbekannt bleiben wird, erinnern sie an wandelnde Schlösser, reich geschmückte Tafelaufsätze, Fracking-Rollenmeissel, Bronzezeitartefakte, Sci-Fi-Roboter, reliefsteinerner Kultstätten, Industriemaschinen und vieles mehr. Ähnlich den stark verzierten keramischen Dogū (japanisch: Erdfiguren) der Jōmon-Kultur, deren Scherben in prähistorischen Abfallhaufen entdeckt wurden und deren Gestaltung Terajima zu ihrer Abformtechnik inspirierte, scheinen sich ihre „Dokis“ wie beseelte irdene Chimärenwesen aus sedimentierten zeitgenössischen Haushaltsabfällen herausgelöst zu haben.

Durch die abwechslungs- und einfallsreiche Kombination einer Vielzahl teils verzerrter, teils fragmentierter Abformungen von Kunststoff-Einwegbehältern und formalen Bezügen zur Keramik(vor)geschichte entwickelt sie außergewöhnliche Gebilde, die wie archäologische Funde aus einer zukünftigen Vergangenheit wirken. So entstehen gedankliche Verbindungen zwischen (prä-)historischen und zeitgenössischen Gefäßen und ihrem jeweiligen Potential, als archäologische Indizien in Erscheinung zu treten, die Fragen nach unserem Umgang mit Ressourcen aufwerfen. Für ihr herausragendes künstlerisches Werk wird Ayaka Terajima mit dem Bayerischen Kunstförderpreis ausgezeichnet.





## STEFANIE KREMER

Stefanie Kremer, geboren 1966 in Düsseldorf, studierte Germanistik, Italienische Philologie und Französische Sprachwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie Volkswirtschaftslehre an der Universität Passau. Ergänzend absolvierte sie das Aufbaustudium „Literarische Übersetzung aus dem Englischen“ an der Ludwig-Maximilians-Universität München und nahm am Seminar „Professionelles Sachbuchübersetzen“ im Europäischen Übersetzerkollegium Straelen teil. Seither arbeitet sie freiberuflich als Übersetzerin für Belletristik aller Art, Krimis, Biographien sowie Sachbücher aus den Bereichen Reisen, fremde Kulturen und Kunst. Sie übersetzt aus dem Englischen und seit 2019 auch aus dem Französischen.

Zu den von ihr übersetzten Autorinnen und Autoren zählen u. a. Willa Cather, Ann Cleeves, Elly Griffiths und Ross King. Sie lebt südlich von München.

Stefanie Kremer räumt in ihrer Version von Janice Halletts „The Twyford Code“ mit dem hartnäckigen Vorurteil auf, die Übersetzung von Unterhaltungsliteratur sei anspruchslos. In diesem außergewöhnlichen Text wird gleich mehrfach kodiert. Das Original arbeitet mit automatisch transkribierten Audiodateien, was mit erwartbaren Fehlleistungen einhergeht und in der deutschen Fassung plausible Lösungen erfordert. Und damit nicht genug: Das Original gibt Aufgaben vor, aber nicht nur diese sind zu lösen, auch die Parameter der Aufgabe selbst sind neu zu definieren. Hat man die ersten Hürden genommen, bauen sich gleich die nächsten auf: Die Autorin versteckt Akrosticha im Text, aus den Anfangsbuchstaben der Wörter gebildete Geheimbotschaften. Diese Herausforderung verlangt der Übersetzerin kreative Höchstleistungen ab. Hinter dem im Deutschen so unangestrengt wirkenden Spiel verbirgt sich geistige Knochenarbeit.

## FABIAN LENTHE

Fabian Lenthe wurde 1985 in Nürnberg geboren, wo er bis heute arbeitet und lebt. Seit 2016 veröffentlicht er in diversen Literaturmagazinen und Anthologien. 2018 wurden zwei Gedichtbände bei Rodneys Underground Press veröffentlicht: „In den Pfützen der Stadt wächst ein Stück Himmel“ und „Da draußen“, entstanden in Koproduktion mit dem bekannten Zeichner und Maler Michael Blümel. In den Jahren 2020/2021 folgten die Gedichtbände „Apnoe“ sowie „acedia“, beide ebenfalls erschienen bei Rodneys Underground Press. Zusammen mit Urs Böke und Stefan Heuer veröffentlichte er 2023 den Gedichtband „Vielleicht ein paar Raben“ als Poème Collectif, beim Verlag Moloko+. Zuletzt erschien im April 2024 sein neuester Gedichtband „Streichhölzer“ beim XS-Verlag.

In seinem aktuellen Lyrikband „Streichhölzer“ lässt Fabian Lenthe die poetische Suggestivkraft der Wörter auf gekonnte, berührende Weise aufglimmen – und dies auf dem schmalen, konzentrierten Raum oftmals nur weniger Zeilen. Seine „Streichhölzer“ setzen sich aus betont schlichten, geradezu wortkargen Gedichten zusammen, deren Leerstellen und Versbrüche das Schweigen bewusst miteinschließen, in denen die Abgründigkeit und Nichtigkeit der menschlichen Existenz ihren Nachhall findet. In wohlkomponierten, dem Stadt- und Alltagsleben subtil abgewonnenen Sprachbildern lässt Fabian Lenthe seine Leserschaft in das Psychogramm eines Ichs eintreten, dessen Inneres sinnbildlich wie eine Streichholzschachtel erscheint: Asche und Glimmen, Wunden und Glut, depressive Beklemmung und Aufleben – existenzielle Gefühle werden unsentimental, scheinbar beiläufig auf dichtestem Raum im Spannungsfeld von Gegensätzen und Idiosynkrasien gekonnt aneinander gerieben. Auf diese Weise erzeugen sie ein eindringliches wie flüchtiges Aufleuchten der Liebe im Schattenreich des menschlichen Daseins.

Geschult an der Tradition der amerikanischen Undergroundlyrik und der Poètes maudits erschafft Lenthe eine Poesie der halbgeschlossenen Augenlider, hinter denen die Erinnerungen aufsteigen, in welchen die Geliebte etwa ihre Pirouetten tanzt, wie wenn man sich eine Zigarette dreht. Und dass die Welt, ebenso wie der Kirschbaum im Einstiegsgedicht, für die Seele zugleich existieren und nicht zu existieren vermag – diese Ambivalenz des menschlichen Daseins in Worte zu fassen, ist die Gabe von guter Lyrik.

[Laudatio Jury Literatur](#)





## JOANA OSMAN

Joana Osman, geboren 1982, ist die Tochter eines palästinensischen Vaters und einer deutschen Mutter. Sie studierte Amerikanistik, Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte. 2012 war sie Mitbegründerin der Friedensbewegung „The Peace Factory“, einer Friedensplattform, auf der sich Menschen aus verfeindeten Ländern virtuell und auch persönlich begegnen können. Darüber hinaus setzt sie sich auch verstärkt für Verständigung zwischen Israelis und Palästinensern ein. Ihr Debütroman „Am Boden des Himmels“ erschien 2019 beim Atlantik Verlag. 2023 erschien ihr autofiktionaler Roman „Wo die Geister tanzen“ bei C. Bertelsmann. Joana Osman arbeitet als Autorin, Dozentin und Storytelling-Coach und lebt mit ihrer Familie in der Nähe von München.

Joana Osmans grandioser Roman „Wo die Geister tanzen“ ist eine Autofiktion, die notwendige Brücken schlägt. Es ist ein Buch „über den Krieg, den Frieden und das Leben“. Es erzählt eindringlich von einer jungen Palästinenserin, die aus ihrer Heimat, einem bayerischen Dorf, aufbricht, um das Land ihrer Großeltern kennenzulernen. Im heutigen Israel erfährt sie von den komplizierten Fluchtgeschichten ihrer Familie, hört von ihren Lebensweisen, ihrem Leid und ihren kleinen Freuden in der sanften Landschaft der Levante. Einfühlsam erzählt der Roman von Begegnungen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in Zeiten höchster Not und Verzweiflung. Er zeichnet aber auch Begegnungen der Verständigung zwischen jungen Israelis und der Palästinenserin – ja, zeigt liebevolle Nähe zwischen Menschen „egal welcher Ethnie sie angehören“. Das Buch beeindruckt durch seine eingängige Sprache und seine genauen Beobachtungen. Seine Erzählweise koppelt aufmerksam die leidvolle Erinnerung an heutige Denkweisen; politische Positionen werden perspektivisch verortet und an das Alltagsleben vergangener Tage gebunden. Eine solche Szene spielt in der U-Bahn-Station Münchner Freiheit: Hier lernt der Vater der Erzählerin ihre Mutter kennen.

Laudatio Jury Literatur

## ROBERT SEGEL

Robert Segel, geboren 1984 in Fürth, arbeitet als Realschullehrer in Nürnberg. Als Mitbegründer des Fürther Autorenduos „Die Schaffenskrise“ schreibt er seit über 20 Jahren Prosa und Lyrik. Seit 2016 veranstaltet er zudem die Lesebühne „Rooftop Stories“ in Fürth und seit 2022 die Lesebühne „Lozzi liest“ in München. Im selben Jahr erschien sein Erzählband „So nah“ (Tredition, Hamburg) und 2024 der Erzählband „so lose“ (Edition Promenade, Fürth), beide mit analogen Fotografien von Benno Wagner. Seinen Debütroman „Ein Schaben“ veröffentlichte er 2023 im Schillo Verlag. Aktuell arbeitet er zusammen mit der Künstlerin tucán y limón an einem Bilderbuch zu verschiedenen Walarten, entwickelt mit dem Illusionskünstler Oles Koval eine literarische Zaubershow und schreibt alleine an seinem zweiten Roman „Und die Quallen im Meer“.

„Ein Schaben“ – der Debütroman von Robert Wolfgang Segel führt uns in den dunklen Bereich des Naturkundehauses, dorthin, wo nur wenige Besucher des Nürnberger Tiergartens verweilen. Das genaue Beobachten der urzeitlichen, nachtaktiven Fauchschaben, mit der der Roman leitmotivisch einsetzt, erfordert auch ein genaues Lesen. Denn das substantivierte Verb „Ein Schaben“ verweist auf ein Arbeiten mit dem scharfen Werkzeug des sprachlichen Kratzens und Schabens als Erinnerungs- und Trauerarbeit. Derart zwischen passiver Beobachtung hinter Glasscheibe und aktiver Spracharbeit sich bewegend, stellt der Text eine nachgeholte Du-Ansprache des Erzählers an den Bruder dar. Diese kommt aber immer schon zu spät, da das angesprochene Du nicht mehr existiert. Auch hier müssen wir im Dämmerlicht der zwischenmenschlichen ‘Naturkunde hinter Glas’ genauer hinsehen. Denn der Roman ist weniger eine Geschichte, die vom ‘Schicksal’ einer Depression erzählt, als eine Sprachsuche der einsam gewordenen Hinterbliebenen. Segel gelingt hier eine literarische Ansprache des Bruderverlusts, die den Panzer von Versäumnis und Sprachlosigkeit aufbricht.

Der Bayerische Kunstförderpreis würdigt das schöpferische Potenzial dieser literarischen Schabkunst.

[Laudatio Jury Literatur](#)





## LINDA BLÜMCHEN

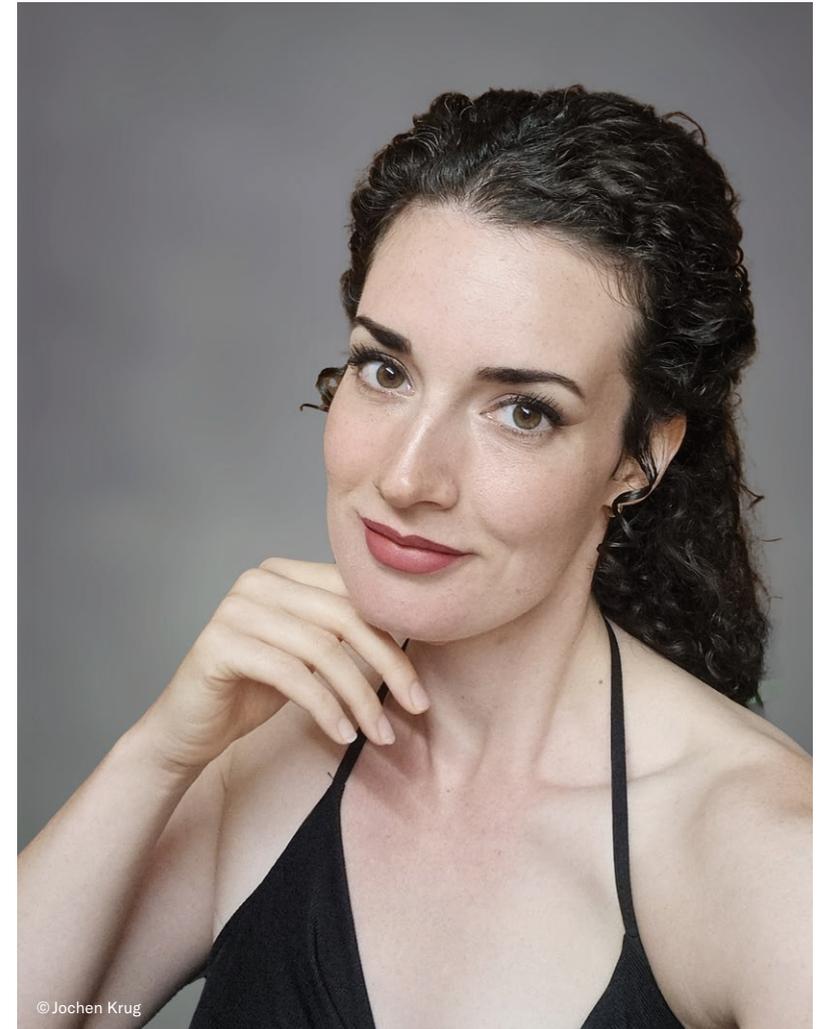
Geboren 1994 in Berlin, absolvierte Linda Blümchen 2016 bis 2020 an der Universität der Künste Berlin ihr Schauspielstudium und wurde Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. Vor Studienende wurde sie vom britischen Regisseur Robert Icke als Abigail für die Produktion „Hexenjagd“ engagiert. In der Spielzeit 2018/2019 gehörte sie zum Ensemble des Theaters Basel, arbeitete dort u. a. mit Robert Icke und Philipp Stölzl und wurde mit „Graf Öderland“ zum Berliner Theatertreffen 2021 eingeladen. Seit der Spielzeit 2020/2021 ist sie festes Ensemblemitglied am Residenztheater und erhielt dort von den Freunden des Residenztheaters den „RESI SENDET-Digitalpreis“.

Das Talent von Linda Blümchen ist seit dem Beginn ihrer Karriere augenfällig. Und trotzdem richtet sie sich nicht einfach auf hohem Niveau ein: Sie entwickelt sich immerzu künstlerisch weiter und wächst mit ihren Aufgaben. Ihre starke Präsenz auf der Bühne, ihr handwerklich-technisches Können, ihr Sinn für Komik und ihre unverstellte Persönlichkeit, die sie in alle Rollen mitnimmt, zeichnen sie aus. Sie kann einerseits große psychologische Rollen mitreißend gestalten, andererseits sich mühelos in den Kosmos des Zusammenspiels eines Ensembles einreihen. Mittlerweile verfügt sie über eine beeindruckende Zahl von Rollen: Am Residenztheater spielt sie eine höchst bemerkenswerte Ophelia in „Hamlet“, die Karoline von Günderode in „Das Käthchen von Heilbronn“, die Ismene in „Antigone“ sowie eine musikalisch höchst komplexe Rolle im Ensemble von „Warten auf Platonow“ von Thom Luz. Und auch historische Stoffe eignet sie sich überzeugend an: In „Andersens Erzählungen“ legt sie die Figur der Henriette Collin als eine emanzipierte junge Frau in den gesellschaftlichen Grenzen der Biedermeierzeit an. Ihr aufrichtiges, direktes, fantastisches und musikalisch überzeugendes Spiel lassen sie strahlende Folie und starker Gegenpart zugleich für den Charakter des Andersen sein, neben dem eine Schauspielerinnen von geringerem Format nicht bestehen könnte. Und weil Linda Blümchen genauso wie ihre Figur unendlich viel mehr ist als nur die „Fee in einem Blumenkleid“, freuen wir uns darauf, ihr in immer neuen Rollen zu begegnen.

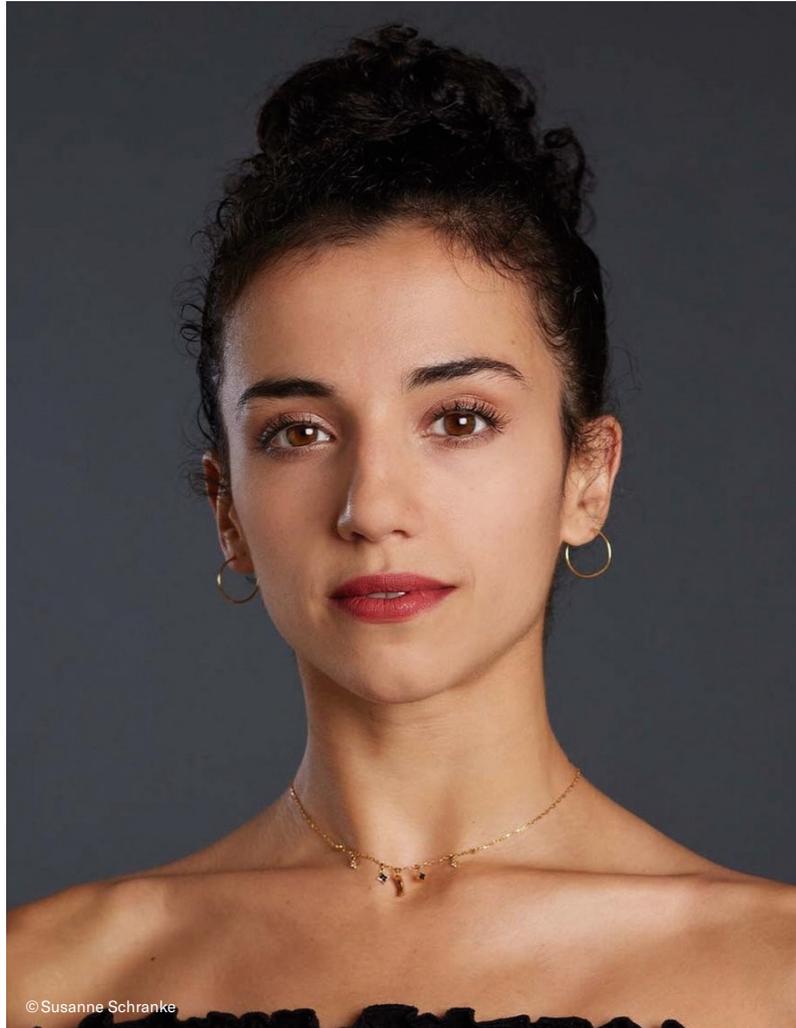
## VERO MILLER

Vero Miller, 1993 in Ulm geboren, absolvierte ihren Bachelor of Arts im Fach Gesang bei Hanno Müller-Brachmann und Júlia Várady an der Musikhochschule Karlsruhe. An der Theaterakademie August Everding in München setzte sie ihr Studium im Masterstudiengang Musiktheater/Operngesang bei Christiane Iven fort und ergänzte ihre Ausbildung mit einem Masterstudiengang Konzert an der Hochschule für Musik und Theater München. Meisterkurse besuchte sie auch bei Cheryl Studer, Wolfgang Rihm und Klesie Kelly. Sie war Stipendiatin des Deutschen Bühnenvereins. Zu ihren Auszeichnungen zählen: Finalistin beim 38. Hans Gabor Belvedere Singing Competition (2019), erhielt den Mozart-Preis beim 56. Concurso Internacional de canto Tenor Viñas in Barcelona (2019) und den Spezial-Preis (Golden Medal) beim Wiener International Music Competition (2019). Beim Opern-Förderprogramm der „Jeunes Ambassadeurs Lyriques“ im kanadischen Montréal wurde sie 2023 als „beste ausländische Sängerin“ ausgezeichnet.

Vero Miller zählt zweifellos zu den vielversprechenden Mezzosopranistinnen ihrer Generation. Sie ist eine eigenständige Musiktheater-Darstellerin, deren Spiel immer wieder den präzisen Ausdruck in Darstellung und Gesang sucht und dadurch neue Aspekte ihrer Figuren entwickelt, jenseits von existierenden Rollenklischees. In Mozarts „La Clemenza di Tito“ gestaltet sie den Konflikt Sestos, der für die Liebe seiner Angebeteten einen alten Freund verrät, mit überzeugender Intensität und einer Eindringlichkeit, die unter die Haut geht. Sie ist eine von Leidenschaft getriebene Donna Elvira in Mozarts „Don Giovanni“, der man die Gefühle ebenso glaubt wie man sich an ihrem Gesang erfreut. Überhaupt ihre Stimme: Als „schlank, elegant, strahlend und wunderbar phrasierend, emotional gesättigt“ beschreiben Kritiker sie. Oder auch als „einen spektralen Farbenreichtum aufweisend, der sämtliche Regenbogenfarben zum Erblassen bringt“. Doch nicht nur Oper, sondern auch Konzerte weiß sie zu gestalten: Als Konzertsolistin singt sie neben dem gängigen Oratorien-Repertoire auch Werke jüngerer Komponisten. Ihre große Begeisterung für das Lied spiegelt sich in zahlreichen Liederabenden wieder, wobei sie die Lieder als miniaturhafte Geschichten gestaltet und ergreifend vermittelt. Fast alleine auf der Bühne zu stehen beherrscht sie ebenso wie das Zusammenspiel mit anderen: Als Ensemblemitglied tritt sie äußerst engagiert und vorbildhaft für den Zusammenhalt des Ensembles und des ganzen Theaters ein. Wir freuen uns, in Zukunft noch viel von ihr zu hören!



© Jochen Krug



© Susanne Schranke

## BIANCA TEIXEIRA

Bianca Teixeira wurde an der Ballett-Akademie der Münchner Musikhochschule ausgebildet. 2014 wurde sie als beste klassische Tänzerin beim Festival de Dança de Joinville (Brasilien) ausgezeichnet. Im Jahr 2016 erhielt sie die Silbermedaille beim Finale des Youth America Grand Prix. Nach einem Jahr als Mitglied beim Bayerischen Junior Ballett München in der Spielzeit 2016/2017 wechselte sie zum Polnischen Nationalballett in Warschau, wo sie zur Demi-Solistin aufstieg. Ab 2019 tanzte sie beim San Francisco Ballet. Zu Beginn der Spielzeit 2021/2022 wurde sie als Demi-Solistin ans Bayerische Staatsballett München engagiert.

Bei Bianca Teixeira trifft eine optimale physische Disposition auf Ernsthaftigkeit und Ehrlichkeit im Ausdruck sowie ein hohes Maß an technischer Exaktheit. Bereits während ihres Studiums an der Ballett-Akademie stach sie heraus und seit ihrer Zugehörigkeit zum Bayerischen Staatsballett wuchs ihre Bühnen-Präsenz beständig und aus der Tiefe der tänzerischen Darstellung schöpfend. Die Vollkommenheit ihrer Sprünge, Drehungen und Balancen zeigten eine moderne Tänzerin, welche auf der perfekt beherrschten Basis des klassischen Spitzentanzes absolut offen und für neue Formen des Tanzes bereit ist. Sie hat sich in kürzester Zeit zu einer versierten und technisch herausragenden Tänzerin entwickelt, die zugleich ausdrucksstark ist und eine hohe Sensibilität für den narrativen Gehalt von Tanzstücken besitzt. International renommierte Gastchoreographen des Bayerischen Staatsballetts haben das große gestalterische und tänzerische Potenzial von Frau Teixeira umgehend erkannt und ihr zentrale Partien zugeteilt. So war sie in verschiedenen Balletten des klassischen und modernen Repertoires in Solorollen zu bewundern, unter anderem in „Der Nussknacker“ (Choreographie: W. Eagling), „The Taming of the Shrew“ (J. Cranko), „Alice in Wonderland“ (Ch. Wheeldon). Die Charakterisierung ihrer Olga in „Onegin“ (J. Cranko) als „sehr temperamentvoll, ein fast eigensinniges Rollendebü“ beschreibt ihren Ausdruck treffend. Bianca Teixeira wird mit ihrer bedingungslosen Hingabe an den Tanz und ihrer bewundernswerten Professionalität auch weiterhin beeindruckende Erfolge dieser ganz besonderen Kunstgattung erzielen können!

## LEON TÖLLE

Leon Tölle wurde 1995 in Bochum geboren und sammelte während der Schulzeit erste Theatererfahrungen in Jugendclubs am Grillo Theater Essen und am Schauspielhaus Bochum. Nach der Schule war er für ein Jahr Teil von Theater Total, einem Theaterprojekt, bei dem er unter anderem drei Monate mit dem Stück „Böse Geister“ von Fjodor Dostojwskij durch Deutschland tourte. Im Jahr darauf begann er ein Studium der Psychologie in Nijmegen, um nach wenigen Monaten zu erkennen, dass seine wahre Leidenschaft der psychologischen Durchdringung von Rollen gilt. In dieser Zeit war er als Schauspieler in einigen Stücken in Bochum zu sehen, u. a. „Caligula“ von Clara Nielebock, das zum Theatertreffen der Jugend nach Berlin eingeladen wurde, und absolvierte eine Regiehospitantz bei Romy Schmidts Inszenierung „Angst essen Seele auf“ im Prinz Regent Theater Bochum. Im Jahr 2018 wurde er an der Folkwang Universität der Künste aufgenommen und studierte dort die nächsten vier Jahre Schauspiel.

Sein Erstengagement führt ihn 2022 an das ETA Hoffmann Theater, wo er sein Debüt gleich mit der Titelrolle in „Romeo und Julia“ (Regie: Matthias Köhler) gab und sich mit seinem Charme und seiner Ausstrahlung rasch in die Herzen des Bamberger Publikums spielte. Ihm gelang es nicht nur, Romeos Verliebtheit gekonnt zu vermitteln, sondern auch dessen innere Zerrissenheit. Tölle zeichnet sich in zahlreichen Arbeiten durch seine große Vielseitigkeit, seine Verführungskraft und Spielwut aus – sei es als Ensemblespieler (wie in „Appropriate“, Regie: Sibylle Broll-Pape) oder Protagonist. In „Das Vermächtnis“ von Matthew Lopez (Regie: Sibylle Broll-Pape) verkörpert er mit größter Wandlungsfähigkeit drei höchst unterschiedliche Charaktere und hat keine Hemmungen, sich nackt und verletzlich zu zeigen. Dass trotz aller furchtbarer Geschehnisse in der Welt dennoch eine Utopie möglich ist, führt er in „Dantons Tod“ (Regie: Philipp Arnold) mitreißend vor. Anlässlich seiner Rolle als Dorante in „Das Spiel von Liebe und Zufall“ schrieb der Fränkische Tag: „Das Stück, in dem Leon Tölle sein Publikum nicht zu beeindrucken weiß, muss erst noch geschrieben werden.“ Es ist eine herausragende Leistung von Leon Tölle, zu dieser Offenheit auf der Bühne bereit zu sein, immer wieder neue Facetten seiner Persönlichkeit in Inszenierungen einzubringen und über sich hinauszuwachsen. Wir freuen uns sehr, den weiteren Weg seiner Entwicklung zu verfolgen und begleiten zu können und sind gespannt auf Kommendes.

Laudatio Jury Darstellende Kunst und Tanz





## VINCENT ZUR LINDEN

Vincent zur Linden, geboren 1994, absolvierte von 2013 bis 2017 ein Schauspielstudium an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Im Anschluss ging er als Erstengagement ans Theater Bielefeld. Die nächste Station war das Theater Basel, wo er in der Spielzeit 2019/2020 sein vielfältiges Können unter Beweis stellen konnte: am deutlichsten in der Titelrolle „Julien“, der Dramatisierung von Stendhals „Rot und Schwarz“ von Lukas Bärfuss (Regie: Nora Schlocker). Nachdem er größere Rollen in Film und Fernsehen übernommen hatte, kam er 2021/2022 an das Residenztheater in der Intendanz von Andreas Beck.

Kaum kam Vincent zur Linden zurück nach München, ging es auch schon los mit den Auszeichnungen: 2023 erhielt er den durch die Freunde des Residenztheaters verliehenen Kurt-Meisel-Preis. Theater heute wählte ihn im selben Jahr zum Nachwuchsschauspieler des Jahres – im Herbst 2022 war er für seine Rolle in „Das Vermächtnis“ für den Theaterpreis FAUST nominiert worden. Und das auch völlig zu Recht: In „Das Vermächtnis“ von Matthew Lopez in der Inszenierung von Philipp Stölzl, eingeladen zum Berliner Theatertreffen 2023, gab Vincent zur Linden sein Debüt am Residenztheater in einer äußerst anspruchsvollen Doppelrolle. Im allerhöchsten Maße konnte er hier seine beeindruckende Wandlungsfähigkeit zeigen: Fließend changierte zur Linden zwischen den zwei sehr konträr angelegten Spielfiguren, wirkte verletzlich und lebensnah in seiner Darstellung. Sein sensibles und wahrhaftiges Spiel begeisterte Publikum wie Kritik gleichermaßen. Und es folgte gleich die nächste Doppelrolle in „Das Käthchen von Heilbronn“: Er ist erst Heinrich von Kleist, um eben dann als dieser sein Käthchen zu werden. Das gelingt ihm mühelos, er gleitet von einer Existenz in die nächste, und am Ende wieder zurück. In der Spielzeit 2023/2024 zeigte er in „Die Fliegen“ von Jean-Paul Sartre den Orest als ein nachdenkliches, fragiles Wesen, das sich gleichzeitig mit großer Entschiedenheit seiner Geschichte stellt. Und wir alle verfolgen mit Spannung, wie Vincent zur Lindens eigene Geschichte weitergeht!

Laudatio Jury Darstellende Kunst und Tanz

### MALIK HARRIS

Malik Harris, geboren 1997, wuchs in Issing bei Vilgertshofen auf. Inspiriert durch traditionelle Songwriter wie Tyler Joseph von „twenty one pilots“, den elektronischen Klängen von Jack Garratt oder dem modernen Hip-Hop-Stil von Rappern wie Macklemore oder NF brachte sich Malik Harris selbst das Spielen von Gitarre, Klavier, Schlagzeug und Bass bei und kombinierte es mit seiner einzigartigen Stimme. So entwickelte er im Laufe der Jahre seinen ganz eigenen modernen Popstil. Malik Harris trat bereits im Vorprogramm von Künstlern wie James Blunt, Calum Scott, Alex Clare, Jeremy Loops, Tom Odell, Walk Off the Earth oder LP auf. 2021 erschien sein Debütalbum „Anonymous Colonist“ bei Universal, anschließend folgten mehrere Hit-Singles wie „Rockstars“ (2022) oder „Dreamer“ und „Sticks & Stones“ (2024). Im Jahr 2022 wurde Malik Harris für Deutschlands größten Musikpreis als „Bester Newcomer Act“ nominiert.

Malik Harris könnte man kennen. Immerhin hat der aus dem Südwesten Bayerns stammende Musiker Deutschland beim Finale des Eurovision Song Contests 2022 in Turin vertreten – und wurde mit seinem Song „Rockstars“ Letzter. Das tat seinem steigenden Erfolg aber keinen Abbruch, im Gegenteil: Mit seinem herzlichen, grundsymphathischen Auftreten gewann er viele neue Fans hinzu. Bereits 2019 wurde er von der Universal Music Group unter Vertrag genommen und spielte Supportshows für unter anderem James Blunt oder Tom Odell. Eines seiner Vorbilder war und ist Ed Sheeran, der inzwischen Stadien füllt, aber größtenteils alleine auf der Bühne steht. Malik Harris steht ebenfalls alleine auf der Bühne und präsentiert seinen mit Elementen aus Rap oder elektronischer Musik versetzten Pop-Ansatz mit einem Charme, dem man nur erliegen kann. Er baut seine Songs mit Loopstation und verschiedenen Instrumenten kunstvoll auf und verspricht mit energetischen Hooks einen Feel-Good-Vibe, der Fans, Fachleute und auch die Jury des Bayerischen Kunstförderpreises begeistert hat. Malik Harris ist einer, der aus seiner ländlichen Heimat heraus seinen musikalischen Weg unbeirrt beschritten und seine Möglichkeiten in beeindruckender Weise genutzt hat. Mit dieser Auszeichnung möchten wir unsere Anerkennung für sein bisheriges Schaffen zum Ausdruck bringen.

[Laudatio Jury Musik](#)





## SOPHIA SCHAMBECK

Sophia Schambeck, geboren 1993, studierte Historische Aufführungspraxis, Blockflöte künstlerisch sowie Neue Musik in München und Amsterdam. Gleichmaßen in zeitgenössischer wie in Alter Musik bewandert, gewann Sophia Schambeck u. a. den internationalen Blockflötenwettbewerb in Tel Aviv oder die „Open Recorder Days Amsterdam“. Auch für Interpretationen neuer Musik und Eigenkompositionen erhielt sie diverse Auszeichnungen. Mit ihren Kammermusikensembles (u. a. „Das Kolorit“) konzertiert sie im In- und Ausland mit innovativen Konzertformaten, Electronics und Improvisation. Daneben arbeitet sie mit verschiedenen Orchestern zusammen, u. a. mit den Rotterdamer Philharmonikern. Im Herbst 2024 spielte sie ihr Debutalbum „Nature“ mit BR-Klassik ein.

Offen für verschiedene musikalische Ausdruckswelten ist Sophia Schambeck immer schon gewesen: Sie spielt Alte Musik und zeitgenössische Musik, studierte historische Aufführungspraxis und Neue Musik, arbeitet eng mit Komponistinnen und Komponisten zusammen und hat bereits viele Stücke zur Uraufführung gebracht. Dass Musik von Vivaldi oder Hildegard von Bingen immer noch etwas mit uns zu tun hat, emotional berührt, packend präsentiert und mit aktuellen Stücken oder gar mit elektronischen Sounddesigns überzeugend verbunden werden kann, zeigt Sophia Schambeck solistisch wie auch als vielseitige Kammermusikerin. Mit großer Spielfreude wechselt sie im Laufe eines Konzertabends auch einmal virtuos Instrumente und Positionen. Als Blockflötistin repräsentiert sie mit diesem leidenschaftlichen Einsatz für ihr Instrument eine außergewöhnliche, sehr charismatische und kluge Persönlichkeit. Stillstand ist ihr fremd. 2022 war sie Mitinitiatorin der Reihe „Klimakonzerte“, die Kultur und Klimaschutz verbindet. Sie ist auch Gründungsmitglied des Ensembles „Das Kolorit“, das Alte Musik programmatisch 'frisch gestrichen' spielt und gerne auch in interdisziplinären Kontext stellt. Ganz wichtig ist ihr dabei, eine Verbindung zum jeweiligen Publikum aufzubauen. Sie sucht immer wieder nach neuen Kontaktmöglichkeiten, experimentiert mit Konzertformaten, interessanten Dramaturgien und Programmen sowie mit Electronics und Improvisation. So vielseitig wie in der Musik sind Sophia Schambecks Interessen auch in ihrem Leben. Fasziniert von den Neurowissenschaften studiert sie Humanmedizin und promoviert.

## PHILIPP SCHIEPEK

Philipp Schiepek, geboren 1994 in Dinkelsbühl, studierte Gitarre und Jazzgitarre in München und Würzburg. In den vergangenen Jahren hat der junge Künstler sein Wirken auf die Aufführung von Eigenkompositionen mit seinen Jazz-Projekten und die Interpretation von Musik für Solo-Gitarre ausgerichtet. Mit seinen Ensembles trat er u. a. beim Jazzfest Berlin, den Jazztagen Leipzig, den Bachfesttagen Köthen und in der Berliner Philharmonie auf. Seine Konzerte wurden auf Deutschlandfunk, BR, RBB, WDR und NDR ausgestrahlt. Sein Debütalbum „Golem Dance“ wurde 2019 auf ENJA-Records veröffentlicht, gefolgt von „Cathedral“ im Duo mit Walter Lang 2021 bei ACT Music. Im Februar 2024 erschien sein neues Album „Versuch zu Träumen“ bei Wooden Waggon Records. Philipp Schiepek wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem „BMW Welt Young Artist Jazz Award“ oder dem ersten Preis beim Wettbewerb der Internationalen Jazzwoche Burg-hausen mit dem Nils Kugelman Trio.

Seit Jahren prägt der freischaffende Gitarrist und Komponist Philipp Schiepek mit seiner musikalischen Vision und seinem Gitarrenspiel die Süddeutsche Szene. Zahlreiche CD-Produktionen, Konzerte und Touren im In- und Ausland dokumentieren sein künstlerisches Schaffen, sowohl als Sideman in unterschiedlichsten Projekten, aber vor allem auch in seiner Arbeit als Bandleader und Komponist. In seinen eigenen Projekten bevorzugt er kammermusikalische Besetzungen, die es ihm ermöglichen, seine feinsinnige Musik in einem intimen Rahmen zu entfalten. Ob im Duo mit zwei Gitarren oder im Trio mit Kontrabass und Schlagzeug – Philipp Schiepek versteht es, mit einem kristallklaren Gitarrensound und vergleichsweise wenigen Tönen eine große Spannung aufzubauen. Seine Kompositionen sind geprägt von einer feinsinnigen Dramaturgie. Er verbindet klassische Elemente mit Jazz, Improvisation und Neuer Musik und lässt auch Rock- und Popinflüsse in seine oft songhaften und soghaften Stücke einfließen. Diese künstlerische Vielseitigkeit, gepaart mit einer großen Sensibilität und einem tiefen Verständnis für die Musik, machen ihn zu einer außergewöhnlichen Künstlerpersönlichkeit. Dass er für die Aufnahme seines neuen Albums „Versuch zu Träumen“ zusammen mit seiner Schwester ein eigenes Label gegründet hat, ist ein beeindruckendes Zeichen dafür, wie wichtig ihm künstlerische Freiheit, Authentizität und Originalität sind. Für sein herausragendes Schaffen zeichnen wir ihn mit dem Bayerischen Kunstförderpreis 2024 aus. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft!





## LISA SCHÖTTL

Lisa Schöttl, geboren 1991, spielt seit frühester Kindheit Hackbrett und Blockflöte. 2009 wurde sie in die Jugendakademie für Hochbegabtenförderung der Hochschule für Musik und Theater München aufgenommen. Anschließend studierte sie dort Hackbrett, Blockflöte, Gesang und Neue Musik. Sie war zehn Jahre lang Stipendiatin von Yehudi Menuhin „live music now“ und erhielt mit ihrem Trio „Clockwork“ 2017 und mit ihrem Duo „Hadassa“ 2024 jeweils das Musikstipendium der Landeshauptstadt München. Für verschiedene Projekte spielte sie in namhaften Orchestern und Ensembles, u. a. 21st Century Orchestra, Ensemble Phoenix Basel, National Orchestra of Belgium, Ensemble Zeitsprung. Lisa Schöttl ist eine gefragte Kammermusikpartnerin und spielt in diversen Besetzungen Alte und Neue Musik sowie Weltmusik (u. a. Ensemble Vielsaitig, Laetare). Seit 2016 engagiert sie sich außerdem mit der Gründung des Hackbrett-Jugendorchesters Bayern (HaJOBa) in der Nachwuchsarbeit.

Lisa Schöttl ist eine außergewöhnlich interessante Brückenbildnerin für das im Musikbereich noch immer zu Unrecht unterschätzte Instrument Hackbrett. Dabei knüpft sie an die lange Tradition des Hackbretts als Instrument der bayerischen Volksmusik genauso an wie an die Beliebtheit seiner verführerisch kunstvollen Klänge als „dulce melos“ im Mittelalter oder seine Verwendung in Oper und Kammermusik des 18. Jahrhunderts. Als sprudelnd kreative und dynamische junge Künstlerin versteht Lisa Schöttl es, Brücken zu bauen zwischen Alter Musik und vielfältig kunstvoller Musik des ganz aktuellen „Jetzt“, zwischen bodenständig-bayerischer Volksmusik und Weltmusik, zwischen eigener professioneller Virtuosität und engagierter Nachwuchsarbeit mit viel Herzblut. Letzteres insbesondere in Gestalt der erfolgreichen durch sie mit aufgebauten Jugendarbeit des Hackbrett-Jugendorchesters Bayern (HaJOBa), in dessen regelmäßigen Arbeitsphasen der bayerische Hackbrettnachwuchs das Zusammenspiel in groß besetzter Ensemblesmusik erlernt und erlebt. Mit eigenen „Crossover“-Ensembles wie „Clockwork“ oder dem Duo „Hadassa“, in denen Improvisation, Minimal Music, Experiment wie auch Elektronik eine spannende Mischung mit Performance und jeweiligem Aufführungsraum eingehen, setzt sie immer wieder erstaunliche künstlerische Ausrufezeichen. Diese anspruchsvolle und einzigartige – und in spezifischer Weise auch bayerische – Kombination der unterschiedlichsten musikalischen Facetten dieses ganz besonderen Instrumentes, gepaart mit Lisa Schöttls überspringender Begeisterungsfähigkeit und Innovationslust, hat die Jury überzeugt.

## Der Bayerische Kunstförderpreis

Der bayerische Kunstförderpreis wird seit 1965 jährlich vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst in den Sparten Bildende Kunst, Literatur, Darstellende Kunst und Tanz und Musik verliehen. Die ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstler der verschiedenen Sparten werden von Fachjürs vorgeschlagen. Die Preisträgerinnen und Preisträger, die am Beginn ihres Schaffens stehen, zeichnen sich durch eine außergewöhnliche künstlerische Begabung aus und können hervorragende Leistungen vorweisen. Der mit jeweils 7.000 Euro dotierte Preis ist Anerkennung für das bisher Geleistete und stellt zugleich eine ideelle und materielle Unterstützung für zukünftige Projekte dar.

Kunstförderpreisträgerinnen und Kunstförderpreisträger der vergangenen zehn Jahre waren:

### Bildende Kunst:

2013: Justin Almquist, Alexander Hick, Martin Hotter, Silke Markefka, Maitra Wakil, Tim Wolff

2014: Boban Andjelkovic, Felix Burger, Hedwig Eberle, Jasmin Schmidt, Elisabeth Wieser

2015: Gabi Blum, Matthias Glas, Philipp Gufler, Andreas Peiffer

2016: Anna McCarthy, Jakob Egenrieder, Miho Kasama, Funda Gül Özcan, Felix Leon Westner

2017: Florentin Berner, Andreas Chwatal, Michael Seidner, Johannes Tassilo Walter, Christoph Weißhaar

2018: Claudia Barcheri, Sebastian Dacey, Sophia Süßmilch, Benjamin Zuber, Easy!upstream (Niko Abramidis, Quirin Brunnenmeier, Susi Gelb), Edel Extra (Claudia Holzinger, Lilly Ubat, Susanne Wohlfahrt), Prince of Wales (Leo Lencés, Jonas von Ostrowsky)

2019: Cana Bilir-Meier, Izabela Tarasewicz, Jonas Tröger, Sebastian Tröger, Alexandros Tsioris

2020: Stephan Janitzky, Irina Ojovan, Paula Leal Olloqui, Lea von Wintzingerode, Künstlerduo Viola Relle und Raphael Weilguni

2021: Jan Erbeding, Jonas Höschl, Nele Jäger, Maximilian Prüfer

2022: Monique S. Desto, Lena Grossmann, Guoxin Tian, Hayato Mizutani, Maria von Mier

2023: Lukas Hoffmann, Jonathan Penca, Gülbin Ünlü, Max Wencelides

### Literatur:

2013: Martin Beyer, Jonas Lüscher, Christian Schloyer

2014: Kenah Cusanit, Joshua Groß, Susanne Krones, Manuel Niedermeier

2015: Silke Kleemann, Lilian Loke, Tobias Roth, Barbara Yelin

2016: Pierre Jarawan, Mercedes Lauenstein, Jan Schönherr

2017: Pierre-Henri Campbell, Mara-Daria Cojocar, Kristina Pfister

2018: Helwig Arenz, Anne Freytag, Dominik Wendland

2019: Katharina Adler, Tristan Marquardt, Nora Zapf, Benedikt Feiten

2020: Lisa Frühbeis, Lisa Jeschke, Dana von Suffin, Andreas Thamm

2021: Martin Dolejš, Markus Ostermair, Tobias Roth, Alke Stachler

2022: Jeff Chi, Annika Domainko, Krisha Kops, Slata Roschal, Claudia Voit

2023: Emre Akal, Raphaela Bardutzky, Franziska Gänsler, Yirgalem Fisseha Mebrahtu, Jovana Reisinger

### Darstellende Kunst und Tanz:

2013: Josephine Köhler, Friederike Ott, Vera Semieniuk, Xenia Tiling

2014: Anna Drexler, Cathrin Lange, Franz Pätzold, Anna-Maria Thoma

2015: Jacob Keller, Danae Kontora, Ludwig Mittelhammer, Valery Tscheplanova

2016: Thomas Lettow, Nik Mayr, Petr Nekoranec, Valerie Pachner

2017: Svetlana Belesova, Philip Dechamps, Anna Pisareva, Julia Riedler

2018: Samouil Stoyanov, Sandro Sutalo, Patrizia Unger, Rachael Wilson

2019: Isabel Kott, Nils Strunk, Sara-Maria Saalman Mirjam Mesak

2020: Vanessa Eckart, Gro Swantje Kohlhof, Jihyun Cecilia Lee, Camille Schnoor

2021: Liliane Amuat, Carollina de Souza Bastos (Tanz), Andromahi Raptis, Max Rothbart, Anne Stein

2022: Nikolaos Crist Doede (Tanz), Stefan Herrmann, Jakob Immervoll, Matija Meić, Luiza Monteiro

2023: Reinhild Buchmayer, Alexander Grassauer, Isabell Höckel, Edward Nunes (Tanz), Johannes Nussbaum

### Musik und Tanz:

2013: Tim Allhoff (Jazz-Piano und Komposition), Christian Elin (Tenor-Saxophon), Wladimir Faccioni (Tanz), Alexander Schimpf (Klavier)

2014: Maximilian Hornung (Cello), Marina Miguélez (Tanz), Monika Roscher (E-Gitarre, Jazz-Komposition), Johannes X. Schachtner (Komposition, Dirigieren)

2015: Leo Betzl (Jazz-Piano, Jazz-Komposition), Jonah Cook (Tanz),

Goldmund Quartett (Streichensemble), Theophilus Jeremias Veselý (Tanz)

2016: Arcis Saxophon Quartett (Saxophonensemble), Christian Elsässer Jazz Orchestra (Jazzensemble), Sayaka Kado (Tanz), Benno Schachtner (Countertenor)

2017: Johannes Öllinger (Gitarre), Moritz Stahl (Saxophone), Rebekka Trescher/Ensemble 11 (Jazz), Vivi Vassileva (Percussion)

2018: Henrik Ajax (Komposition, Piano), Matthias Lindermayr (Jazz-Trompete), Gregor A. Mayrhofer (Dirigent, Komposition, Pianist), Rachelle Scott (Tanz)

2019: Alexsandro Akapohi (Tanz), Raphaela Gromes (Cello), Angela Metzger (Orgel), "Verworner Krause Kammerorchester – VKKO" (Ensemble)

2020: Aris Alexander Blettenberg (Klavier, Dirigieren und Komponieren), Johanna Soller (Dirigieren), Gustavo Strauß – Paranormal String Quartet (Jazz), Sofie Vervaecke (Tanz)

2021: Elisabeth Brüchner alias lilly among clouds (Popgesang), der/gelbe/klang (Kammermusikensemble für aktuelle Musik), Alma Naidu (Jazzgesang), Amadeus Wiesensee (Klavier)

2022: Brigitte Helbig (Klavier), Jazzrausch Bigband (Big Band), New Piano Trio (Kammermusikensemble), vodeon (Vokalensemble)

2023: Hannah Solveij Gramß (Geige), Sonja Lachenmayr (Dirigieren), Lena & Linus (Singer/Songwriter), Jonas Sorgenfrei (Jazz-Schlagzeug)

# DAS STAATS THEATER

Das Staatstheater am Gärtnerplatz ist ein Haus mit einer über 150-jährigen Tradition. Es zählt zu den führenden europäischen Häusern im Bereich des musikalischen Unterhaltungstheaters mit den vier Sparten Oper, Operette, Musical und Tanz. Das Gärtnerplatztheater ist damit das einzige Staatstheater in Deutschland, welches sich diesem Repertoire schwerpunktmäßig widmet. Zu den ca. 500 Beschäftigten zählen auch die Mitglieder der drei festen Ensembles, bestehend aus Orchester, Chor und Ballett. Seit Herbst 2012 leitet Josef E. Köpplinger als Staatsintendant das Haus mit 843 Sitzplätzen.

Von 2012 bis 2017 wurde das in der Münchner Innenstadt gelegene Theater vollständig saniert und erweitert, um den gewachsenen Anforderungen der heutigen und zukünftigen Theaterarbeit entsprechen zu können. Der wunderschöne Theaterbau aus dem Jahr 1865 erstrahlt seitdem wieder in seiner vollen Pracht und bietet den Rahmen für musikalisches Unterhaltungstheater auf höchstem Niveau. Ob Klassiker des Repertoires, Wiederentdeckungen oder Uraufführungen — in Werken wie „My Fair Lady“, „Drei Männer im Schnee“, „La Strada“, „Les Misérables“, „Die Zauberflöte“ oder „Die Piraten von Penzance“ erleben die Besucher die Vielfalt des Musiktheaters.

DIE MÜNCHNER  
VOLKSOOPER

# AM GÄRTNER PLATZ

GAERTNERPLATZTHEATER.DE  
089 21851960



## Impressum

Herausgeber

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst,  
Externe Kommunikation, Salvatorplatzw0333 München

Konzept und Gestaltung: Externe Kommunikation

[www.stmwk.bayern.de](http://www.stmwk.bayern.de)

Stand: Dezember 2024